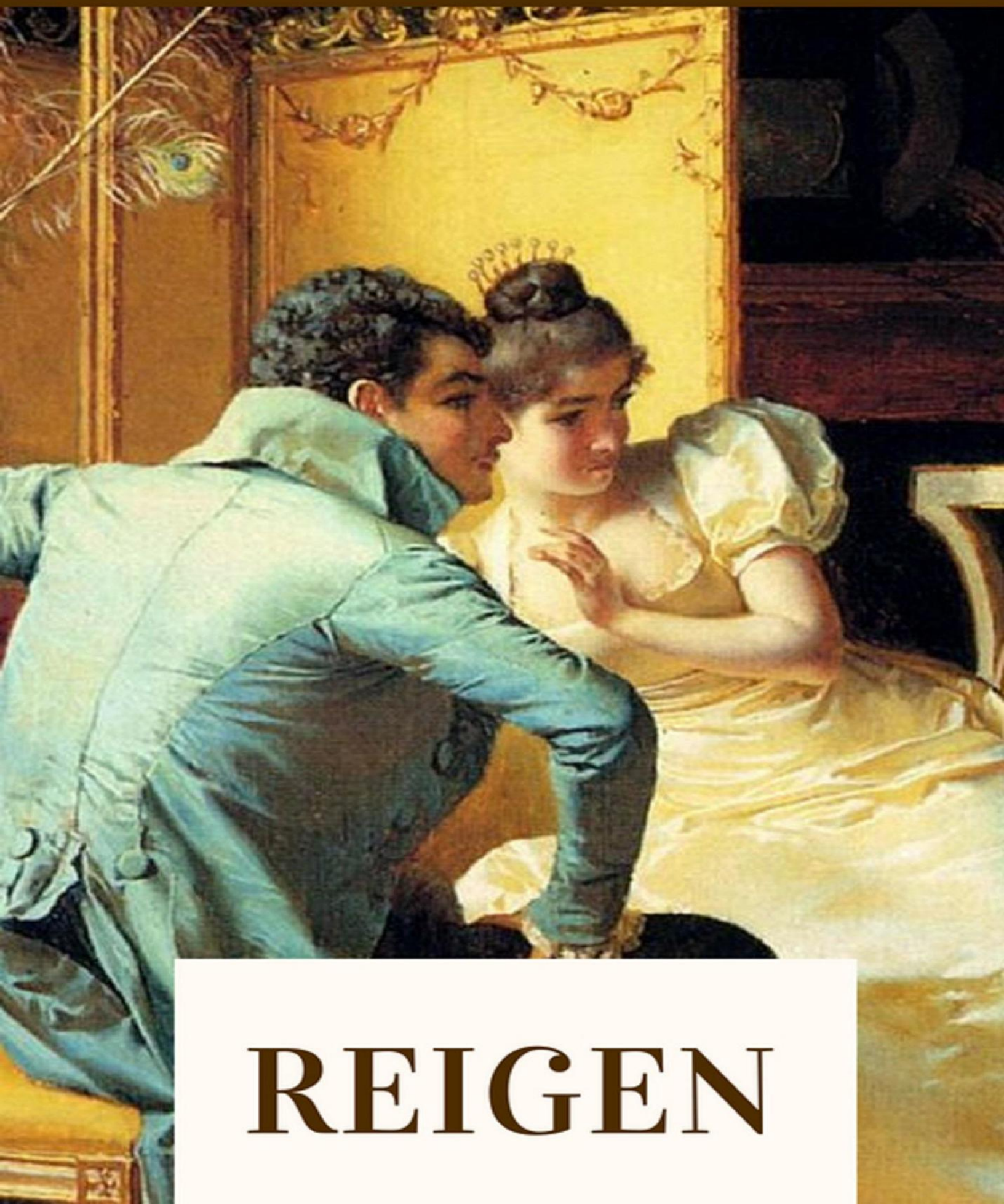


Arthur Schnitzler



REIGEN

Reigen

[Titelseite](#)

[Personen:](#)

[Die Dirne und der Soldat](#)

[Der Soldat und das Stubenmädchen](#)

[Das Stubenmädchen und der junge Herr](#)

[Der junge Herr und die junge Frau](#)

[Die junge Frau und der Ehemann](#)

[Der Gatte und das süße Mädel](#)

[Das süße Mädel und der Dichter](#)

[Der Dichter und die Schauspielerin](#)

[Die Schauspielerin und der Graf](#)

[Der Graf und die Dirne](#)

[Impressum](#)

Arthur Schnitzler

Reigen

Zehn Dialoge

Personen:

Die Dirne

Der Soldat

Das Stubenmädchen

Der junge Herr

Die junge Frau

Der Ehegatte

Das süße Mädel

Der Dichter

Die Schauspielerin

Der Graf

Die Dirne und der Soldat

Spät abends. An der Augartenbrücke.

Soldat *kommt pfeifend, will nach Hause.*

Dirne Komm, mein schöner Engel.

Soldat *wendet sich um und geht wieder weiter.*

Dirne Willst du nicht mit mir kommen?

Soldat Ah, *ich* bin der schöne Engel?

Dirne Freilich, wer denn? Geh, komm zu mir. Ich wohn' gleich in der Näh'.

Soldat Ich hab' keine Zeit. Ich muß in die Kasern'!

Dirne In die Kasern' kommst immer noch zurecht. Bei mir is besser.

Soldat *ihr nahe* Das ist schon möglich.

Dirne Pst. Jeden Moment kann ein Wachmann kommen.

Soldat Lächerlich! Wachmann! Ich hab' auch mein Seiteng'wehr!

Dirne Geh, komm mit.

Soldat Laß mich in Ruh'. Geld hab' ich eh keins.

Dirne Ich brauch' kein Geld.

Soldat *bleibt stehen. Sie sind bei einer Laterne* Du brauchst kein Geld? Wer bist denn du nachher?

Dirne Zahlen tun mir die Zivilisten. So einer wie du kann's immer umsonst bei mir haben.

Soldat Du bist am End' die, von der mir der Huber erzählt hat. –

Dirne Ich kenn' kein' Huber nicht.

Soldat Du wirst schon die sein. Weißt – in dem Kaffeehaus in der Schiffgassen – von dort ist er mit dir z' Haus 'gangen.

Dirne Von dem Kaffeehaus bin ich schon mit gar vielen z' Haus 'gangen...
oh! oh! –

Soldat Also gehn wir, gehn wir.

Dirne Was, jetzt hast's eilig?

Soldat Na, worauf soll'n wir noch warten? Und um zehn muß ich in der Kasern' sein.

Dirne Wie lang dienst denn schon?

Soldat Was geht denn das dich an? Wohnst weit?

Dirne Zehn Minuten zum gehn.

Soldat Das ist mir zu weit. Gib mir ein Pussel.

Dirne *küßt ihn* Das ist mir eh das liebste, wenn ich einen gern hab'!

Soldat Mir nicht. Nein, ich geh' nicht mit dir, es ist mir zu weit.

Dirne Weißt was, komm morgen am Nachmittag.

Soldat Gut is. Gib mir deine Adresse.

Dirne Aber du kommst am End' nicht.

Soldat Wenn ich dir's sag'!

Dirne Du, weißt was – wenn's dir zu weit ist heut abend zu mir – da... da...
Weist auf die Donau.

Soldat Was ist das?

Dirne Da ist auch schön ruhig... Jetzt kommt kein Mensch.

Soldat Ah, das ist nicht das Rechte.

Dirne Bei mir is immer das Rechte. Geh, bleib jetzt bei mir. Wer weiß, ob wir morgen noch 's Leben haben.

Soldat So komm – aber g'schwind!

Dirne Gib Obacht, da ist so dunkel. Wennst ausrutschst, liegst in der Donau.

Soldat Wär' eh das beste.

Dirne Pst, so wart nur ein bisschen. Gleich kommen wir zu einer Bank.

Soldat Kennst dich da gut aus.

Dirne So einen wie dich möcht' ich zum Geliebten.

Soldat Ich tät' dir zu viel eifern.

Dirne Das möcht' ich dir schon abgewöhnen.

Soldat Ha –

Dirne Nicht so laut. Manchmal is doch, daß sich ein Wachter her verirrt.
Sollt man glauben, daß wir da mitten in der Wienerstadt sind?

Soldat Daher komm, daher.

Dirne Aber was fällt dir denn ein, wenn wir da ausrutschen, liegen wir im
Wasser unten.

Soldat *hat sie gepackt* Ah, du –

Dirne Halt dich nur fest an.

Soldat Hab kein' Angst...

Dirne Auf der Bank wär's schon besser gewesen.

Soldat Da oder da... Na, krall aufi.

Dirne Was laufst denn so –

Soldat Ich muß in die Kasern', ich komm' eh schon zu spät.

Dirne Geh, du, wie heißt denn?

Soldat Was interessiert dich denn das, wie ich heiß'?

Dirne Ich heiß' Leocadia.

Soldat Ha! – So an' Namen hab' ich auch noch nie gehört.

Dirne Du!

Soldat Na, was willst denn?

Dirne Geh, ein Sechserl für'n Hausmeister gib mir wenigstens! –

Soldat Ha!... Glaubst, ich bin deine Wurzen... Servus! Leocadia...

Dirne Strizzi! Fallott! –

Er ist verschwunden.

Der Soldat und das Stubenmädchen

Prater. Sonntagabend.

Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in die dunkeln Alleen führt. Hier hört man noch die wirre Musik aus dem Wurstelprater; auch die Klänge vom Fünfkreuzertanz, eine ordinäre Polka, von Bläsern gespielt.

Der Soldat. Das Stubenmädchen.

Stubenmädchen Jetzt sagen S' mir aber, warum S' durchaus schon haben fortgehen müssen.

Soldat *lacht verlegen, dumm.*

Stubenmädchen Es ist doch so schön gewesen. Ich tanz' so gern.

Soldat *faßt sie um die Taille.*

Stubenmädchen *läßt's geschehen* Jetzt tanzen wir ja nimmer. Warum halten S' mich so fest?

Soldat Wie heißen S'? Kathi?

Stubenmädchen Ihnen ist immer eine Kathi im Kopf.

Soldat Ich weiß, ich weiß schon... Marie.

Stubenmädchen Sie, da ist aber dunkel. Ich krieg' so eine Angst.

Soldat Wenn ich bei Ihnen bin, brauchen S' Ihnen nicht zu fürchten. Gott sei Dank, mir sein mir!

Stubenmädchen Aber wohin kommen wir denn da? Da ist ja kein Mensch mehr. Kommen S', gehn wir zurück! – Und so dunkel!

Soldat *zieht an seiner Virginierzigarre, daß das rote Ende leuchtet's* wird schon lichter! Haha! Oh, du Schatzerl!

Stubenmädchen Ah, was machen S' denn? Wenn ich das gewußt hätt'!

Soldat Also der Teufel soll mich holen, wenn eine heut beim Swoboda mollerter gewesen ist als Sie, Fräul'n Marie.

Stubenmädchen Haben S' denn bei allen so probiert?

Soldat Was man so merkt, beim Tanzen. Da merkt man gar viel! Ha!

Stubenmädchen Aber mit der blonden mit dem schiefen Gesicht haben S' doch mehr 'tanzt als mit mir.

Soldat Das ist eine alte Bekannte von einem meinigen Freund.

Stubenmädchen Von dem Korporal mit dem aufdrehten Schnurrbart?

Soldat Ah nein, das ist der Zivilist gewesen, wissen S', der im Anfang am Tisch mit mir g'sessen ist, der so heis'rig red't.

Stubenmädchen Ah, ich weiß schon. Das ist ein kecker Mensch.

Soldat Hat er Ihnen was 'tan? Dem möcht' ich's zeigen! Was hat er Ihnen 'tan?

Stubenmädchen O nichts – ich hab nur gesehn, wie er mit die andern ist.

Soldat Sagen S', Fräulein Marie...

Stubenmädchen Sie werden mich verbrennen mit Ihrer Zigarrn.

Soldat Pahdon! – Fräul'n Marie. Sagen wir uns Du.

Stubenmädchen Wir sein noch nicht so gute Bekannte. –

Soldat Es können sich gar viele nicht leiden und sagen doch Du zueinander.

Stubenmädchen 's nächstmal, wenn wir... Aber, Herr Franz –

Soldat Sie haben sich meinen Namen g'merkt?

Stubenmädchen Aber, Herr Franz...

Soldat Sagen S' Franz, Fräulein Marie.

Stubenmädchen So sein S' nicht so keck – aber pst, wenn wer kommen tät!

Soldat Und wenn schon einer kommen tät, man sieht ja nicht zwei Schritt weit.

Stubenmädchen Aber um Gottes willen, wohin kommen wir denn da?

Soldat Sehn S', da sind zwei grad wie mir.